

Saar, Ferdinand von: Schon ist der Tag uns im Verglügen (1869)

- 1 Schon ist der Tag uns im Verglügen,
- 2 In letzter Schönheit prangt dein Leib;
- 3 Der Herzen allerletztes Blühen
- 4 Ist unser Glück, geliebtes Weib!

- 5 D'rum laß – o laß die Zeit uns frommen,
- 6 Und keine Stunde sei versäumt;
- 7 Von Wonne sei die Nacht durchglommen,
- 8 Und dann der Morgen hold verträumt.

- 9 Und jede Freude dieses Lebens
- 10 Soll noch durch uns're Seele geh'n;
- 11 Wir wollen sie, entzückten Bebens,
- 12 Noch ganz genießen und versteh'n.

- 13 Mag auch der Himmel leise nachten,
- 14 Und hält er seinen Blitz gezückt –
- 15 Wir wollen nimmer es beachten,
- 16 Wie nahe das Verhängniß rückt.

- 17 Und sterben laßt uns lebenstrunken,
- 18 Ist der Vernichtung Stunde da,
- 19 Wie einst im Tode hingesunken
- 20 Antonius und Cleopatra!

(Textopus: Schon ist der Tag uns im Verglügen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26578>)